

Gymnasium

Besser in

Deutsch

7. Klasse

Mit Lösungsheft

Cornelsen

SCRIPTOR

Johannes Greving

Besser in

Deutsch

7. Klasse

Gymnasium

Cornelsen

SCRIPTOR

Über den Autor:

Johannes Greving ist Gymnasiallehrer für Deutsch und Politik, an der Universität Oldenburg tätig und Autor zahlreicher Fachbücher.

Hinweis: Die mit * gekennzeichneten Texte folgen den Rechtschreibregeln vor der Rechtschreibreform.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Wort **Cornelsen** ist für den Cornelsen Verlag GmbH als Marke geschützt.

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, vorbehaltlich der Rechte, die sich aus den Schranken des UrhG ergeben, nicht gestattet.

Für die Inhalte der im Buch genannten Internetlinks, deren Verknüpfungen zu anderen Internetangeboten und Änderungen der Internetadressen kann der Verlag keine Verantwortung übernehmen und macht sich diese Inhalte nicht zu eigen. Ein Anspruch auf Nennung besteht nicht.

2. Auflage

© Cornelsen Scriptor 2012 D C B A

Bibliographisches Institut GmbH

Dudenstraße 6, 68167 Mannheim

Redaktionelle Leitung: Constanze Schöder

Redaktion: Claudia Fahlbusch

Illustrationen: Barbara Gerth

Herstellung: Annette Scheerer

Layoutkonzept: Horst Bachmann, Weinheim

Umschlaggestaltung: glas AG, Seeheim-Jugenheim

Satz/Layout: Ines Schiffel, Berlin

Druck und Bindung: orthdruk, Białystok

Printed in Poland

ISBN 978-3-411-87020-2

Vorwort	5
1 Texte schreiben	6
1.1 Inhaltsangabe	7
1.2 Berichten	12
1.3 Beschreiben	15
Personenbeschreibung	15
Gegenstandsbeschreibung	18
Vorgangsbeschreibung	19
1.4 Argumentieren	21
These, Argument und Beispiel	21
Leserbrief	23
Appellative Texte	26
1.5 Texte umformen	27
Dialoge schreiben	27
Erzählen aus veränderter Perspektive	29
Brückentexte schreiben	30
Test	32
2 Texte lesen und verstehen	34
2.1 Sich informieren	34
2.2 Texte strukturieren und auswerten	37
Diagonales Lesen	37
Markieren	39
Exzerpieren (Zusammenfassen)	40
2.3 Zeitungsberichte verstehen	41
2.4 Diagramme verstehen	46
2.5 Erzählende Texte verstehen	49
Erzählform und Erzählperspektive	49
Figurenbeschreibung (Charakterisierung)	51
Test	54
3 Sprache kennenlernen	56
3.1 Aktiv und Passiv	56
Transitive und intransitive Verben	58
Vorgangs- und Zustandspassiv	59
Täterloses Passiv	60

Inhaltsverzeichnis

3.2	Konjunktiv	60
	Indirekte Rede	60
	Bildung und Verwendung des Konjunktivs	62
	Konjunktivumschreibung mit „würde“	64
3.3	Sprachvarianten untersuchen	66
	Denotation und Konnotation	66
	Metapher	68
3.4	Haupt- und Nebensätze	71
	Kommasetzung	73
3.5	Nebensätze bestimmen	74
	Relativsätze	74
	Konjunktionalsätze	75
	Infinitivsätze	78
	Partizipialsätze	79
3.6	Umformung von Nebensätzen	80
	Test	82
4	Richtig schreiben	84
4.1	Dehnung und Schärfung üben	84
	Dehnen	84
	Schärfen	86
4.2	s-Laut richtig schreiben	87
4.3	„das“ und „dass“ unterscheiden	89
4.4	Groß- und Kleinschreibung	91
	Substantive erkennen	91
	Substantivierung von Verben	92
	Substantivierung von Adjektiven	94
	Weitere Wortarten	95
	Eigennamen und fest gefügte Ausdrücke	97
	Tageszeiten	99
4.5	Zusammen- und Getrennschreibung	100
	Verb + Verb, Verbindungen mit „sein“	100
	Substantiv + Verb	101
	Adjektiv + Verb	103
	Partikel + Verb	104
4.6	Fremdwörter richtig schreiben	106
4.7	Trennungsregeln beachten	108
	Test	109
	Stichwortverzeichnis	111

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

dieser Band der Reihe „Besser in Deutsch“ hilft dir, deine Kenntnisse im Fach Deutsch zu verbessern. Du kannst gezielt Stoff nachholen und wiederholen, um sicherer zu werden! Zu allen Bereichen des Deutschunterrichts sind kleine Aufgaben angeboten, mit denen du selbstständig arbeiten kannst.

Die Schwerpunkte sind:

- ▷ **Texte schreiben**
Aufsätze verfassen
- ▷ **Texte lesen und verstehen**
Textverstehen, Textanalyse
- ▷ **Sprache kennenlernen**
Grammatik
- ▷ **Richtig schreiben**
Zeichensetzung und Rechtschreibung

Die Texte und die Aufgaben in diesem Buch sind so ausgewählt und zusammengestellt, dass dir die Bearbeitung möglichst leichtfällt.

TIPPS UND INFOS

Zum Arbeiten mit diesem Buch

- ▶ Das Buch enthält viele Erklärungen und Übungen. Arbeite sie durch und vergleiche deine Antworten mit den Lösungen im Lösungsheft. Verbessere Fehler.
- ▶ Bei einigen Übungen kannst du Stichworte oder Kreuzchen im Buch selbst machen. Nimm dazu am besten einen Bleistift, dann kannst du Fehler leichter ausbessern.
- ▶ Für andere Übungen (z. B. kleine Texte) brauchst du mehr Platz. Lege dir ein **eigenes Arbeitsheft** zu, in das du schreibst.
- ▶ Am Ende eines jeden Kapitels kannst du in einem kleinen Test überprüfen, ob du den Stoff nun beherrschst.

Viel Spaß und Erfolg beim Lernen!

Das musst du am Ende der Klasse 7 können:

- ▷ Den Inhalt längerer Texte ohne und mit Stellungnahme zusammenfassen
- ▷ Berichten
- ▷ Beschreiben (Vorgänge, Personen, Bilder/Gegenstände)
- ▷ In einem Brief Stellung nehmen, argumentieren
- ▷ Appellative Texte von anderen Textformen unterscheiden, verstehen und schreiben
- ▷ Texte umformen

Das Schreiben gehört zu den wichtigsten Fähigkeiten innerhalb des Deutschunterrichts und einiges beherrschst du bestimmt schon ganz gut, z. B.:

- ▷ den Inhalt kürzerer Texte zusammenzufassen,
- ▷ über Ereignisse sachlich zu berichten,
- ▷ einen Gegenstand zu beschreiben,
- ▷ Briefe zu schreiben und dabei auf die Anredepronomen zu achten,
- ▷ abwechslungsreich zu formulieren.

Dieser Teil des Buches gibt dir einen Überblick über die unterschiedlichen Aufgabenstellungen in Bezug auf das Schreiben von Texten, wie sie dir in der Klasse 7 im Deutschunterricht, bei den Hausaufgaben und in Klassenarbeiten begegnen werden.

Bei der Inhaltsangabe, dem Bericht und der Beschreibung lernst du, auf einen sachlichen Stil zu achten, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden sowie das Präsens korrekt zu benutzen.

Im Abschnitt über das Argumentieren trainierst du, eine eigene Meinung in einem Brief zu formulieren und durch Argumente zu untermauern.

Das Umformen von Texten ist eine wichtige Übung, um kreativ mit Erzählungen und Schilderungen umzugehen und sie gezielt und abwechslungsreich zu verändern.

Ein Tipp: Du kannst dir eine persönliche Liste zu deinen noch vorhandenen Schwachpunkten zusammenstellen und gezielt üben, um selbst geschriebene Texte zu verbessern.

Auf diese Weise werden sich deine Noten sicher bald verbessern.

1.1 Inhaltsangabe

DAS MUSST DU WISSEN

Zweck der **Inhaltsangabe** ist es, jemanden mit eigenen Worten knapp und sachlich über den Inhalt eines Textes zu informieren. Eine eigene Wertung oder Stellungnahme hat in der Inhaltsangabe nichts zu suchen.

- ▶ Im **Einleitungssatz** schreibst du kurz das Wichtigste zum Autor, zum Titel und zum Thema.
- ▶ Bei der Schilderung des Handlungsverlaufs darfst du zum ursprünglichen Text nichts „hinzuerfinden“. Die Reihenfolge der Erzählschritte muss erhalten bleiben. **Nebensächlichkeiten** musst du stark **kürzen** oder **weglassen**. Aber: Alle für das Verständnis des Textes wichtigen Dinge sollen dargestellt werden, dies gilt insbesondere für den oder die Höhepunkte.
- ▶ Verwende **keine wörtliche Rede** in der Inhaltsangabe.
- ▶ **Erzählzeit** ist für die Gegenwart das Präsens, bei Vorzeitigkeit das Perfekt.

1 Lies die folgende Inhaltsangabe und bearbeite sie anschließend.

Unterstreiche mit unterschiedlichen Farben:

- ▷ Formulierungen, die versuchen, Spannung zu erzeugen,
- ▷ wörtliche Rede,
- ▷ Sätze, die unwichtig sind oder knapper formuliert werden können,
- ▷ Sätze oder einzelne Wörter (häufig Adjektive), die eine eigene Wertung des Märchens enthalten.

An einer Stelle fehlt ein Teil der Handlung. Mache deutlich, an welcher.

Inhaltsangabe „Der Wolf und die sieben Geißlein“

Das spannende Märchen handelt von einer Ziege, die mit ihren sieben Kindern im Wald wohnt.

- So eine schlaue Ziege! Die Mutter muss die Kinder allein lassen und warnt sie: „Kinder, hütet euch vor dem bösen Wolf.“ Nach einiger Zeit kommt der Wolf und will ins Haus gelassen werden. Die Kinder erkennen ihn aber an seiner rauen Stimme. Der Wolf isst
- 5 Kreide, um seine Stimme hell zu machen. Aber auch beim zweiten Versuch erkennen ihn die Kinder und lachen: „Schaut mal, die schwarzen Pfoten!“ Er frisst alle bis auf das kleinste Kind, das sich im Uhrenkasten versteckt, und legt sich draußen auf einer Wiese schlafen. Das finde ich ungerecht und brutal. Plötzlich kehrt die Mutter heim. Aufgeregt
- 10 ruft das Jüngste: „Mama, der Wolf hat meine Geschwister gefressen!“ Die Mutter und das Jüngste suchen und suchen den lieben langen Tag. Endlich finden sie den Wolf schlafend auf der Wiese. Sie schneiden ihm den Bauch auf, und heraus hüpfen die anderen sechs Kinder, die der Wolf so gierig heruntergeschlungen hat, dass keines verletzt wurde.

15 Die Kinder überlegen lange, endlich ruft das Jüngste: „Ich habe es! Wir füllen den Bauch des Wolfes mit Steinen und nähren ihn wieder zu.“ Das geschieht ihm recht, warum ist er auch so gierig. Als der Wolf nach dem Aufwachen seinen Durst stillen will, denkt er bei sich: „Nanu, ich fühle mich ja so schwer und müde, ich gehe am besten zum Brunnen, um etwas zu trinken.“ Urplötzlich fällt er wegen der schweren Steine in den Brunnen und ertrinkt. So erhält er seine gerechte Strafe.

2 Überarbeite die Inhaltsangabe und schreibe sie verbessert in dein Heft.

3 Lies den folgenden Zeitungsbericht.

Kläre zunächst unbekannte Begriffe mithilfe des Lexikons.

4 Bearbeite den Zeitungsbericht.

1. Unterstreiche im Text die Informationen, die für eine Inhaltsangabe wichtig sind.
2. Notiere dir Stichpunkte am Rand.

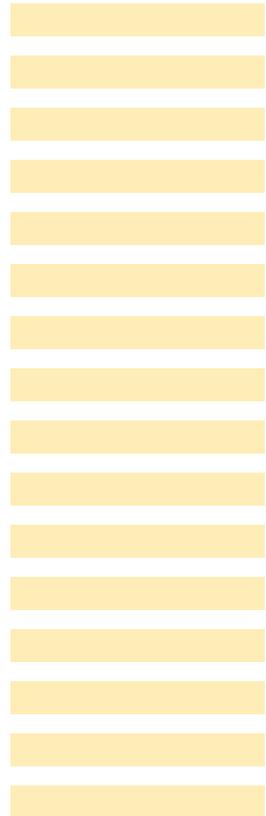
Die letzten Zeilen im treibenden Postsack

BREMEN. Der Schnelldampfer „Elbe“ hatte Bremerhaven mit rund 200 Auswanderern an Bord bei klarem Winterwetter verlassen. Das Ziel: New York.

Nach einer ruhigen ersten Nacht setzte in den Morgenstunden des 30. Januar 1895 im Ärmelkanal plötzlich ein heftiger Sturm ein. Wie aus dem Nichts tauchte aus Gischt und Nebel der englische Kohledampfer „Crathie“ bedrohlich nahe auf. Minuten später rammte er seinen stählernen Bug in die „Elbe“.

Gurgelnd strömten Wassermassen in die Innenräume, panisch und halb bekleidet stürzten die Passagiere auf das sich neigende Deck, verzweifelt versuchte die Besatzung, die vereisten Rettungsboote freizubekommen. Der leckgeschlagene Dampfer, Stolz des Norddeutschen Lloyd, war verloren: Immer weiter neigte er sich zur Seite und sank – ganze 20 Minuten nach der Kollision. 332 Menschen ertranken in den eisigen Fluten, ganze 20 überlebten. 17 Jahre vor der „Titanic“ sorgte der Untergang der „Elbe“ für eine der schlimmsten Schiffskatastrophen der Neuzeit.

Die „Elbe“ wurde fast 100 Jahre später wiederentdeckt. 1993 wurde das Wrack von niederländischen Tauchern am Meeresgrund ausgemacht.



Von ihren Unterwassertouren brachten sie Erstaunliches zutage: Unmengen an Tafelgeschirr und Besteck mit dem Wappen des Norddeutschen Lloyd, Nippesfiguren, einen Seidenballen und eine Decklampe, gezeichnet vom Salzwasser, aber intakt.

In Bremen-Horn sitzt die Enkelin jenes Kapitäns Kurt von Goessel, der in der Unglücksnacht von 1895 heldenhaft versuchte, wenigstens Frauen und Kinder zu retten und mit seinem Schiff unterging. „Eine ganz tragische Geschichte“, sagt Käthe Johst.

Die heute 86-Jährige wurde 1921 geboren, lange nach dem Untergang der „Elbe“, ihren Großvater hatte sie nie kennengelernt. Gleichwohl hütet sie in dicken Ordnern unzählige Dokumente, wahre Schätze, die zusammen mit den Familienerinnerungen die Geschichte der „Elbe“ und ihres Kapitäns erzählen. Zeugnisse, Urkunden und Briefe, die der damals 43-jährige und damit jüngste Schnelldampfer-Kapitän des Norddeutschen Lloyd an seine Familie schrieb. „Seine letzten Zeilen fand man in dem einzigen Postsack, der an der Unglücksstelle aus dem Wasser gefischt werden konnte“, berichtet Käthe Johst.

(Krischan Förster, Weser-Kurier/Bremer Nachrichten vom 3.10.2007)

5 Schreibe eine Inhaltsangabe zu dem Zeitungsbericht.

Orientiere dich an deinen Stichpunkten und Unterstreichungen. Achte auf kurze, knappe Formulierungen, den Einleitungssatz, den Handlungsverlauf und die richtige Erzählzeit (in der Gegenwart das Präsens, in der Vorzeitigkeit das Perfekt).

DAS MUSST DU WISSEN

Inhaltsangabe mit Stellungnahme

Die Inhaltsangabe mit Stellungnahme oder auch erweiterte Inhaltsangabe geht über die reine Zusammenfassung eines Textes hinaus. Sie schließt mit einer begründeten Stellungnahme ab, die die eigene Meinung zum Text eindeutig hervorhebt.

Im Regelfall wird deine Lehrerin oder dein Lehrer, wenn sie oder er eine „Inhaltsangabe mit Stellungnahme“ fordert, dieses auch präzise mitteilen. Du solltest genau darauf achten, was in der Aufgabe gefordert wird.

BEISPIEL

Mögliche Aufgabenstellungen

Hier bekommst du einige Beispiele für mögliche Aufgabenstellungen und die jeweils richtige Strategie zu ihrer Bearbeitung:

A) „Mache in der Inhaltsangabe deutlich, ob du den Text spannend bzw. unterhaltsam findest.“

Verlangt ist eine sehr knappe Begründung deinerseits. Du kannst dich von folgenden Fragen leiten lassen:

- ▶ Was ist überraschend an der Handlung (dem Schluss)?
- ▶ Kann man sich die Figuren gut vorstellen?
- ▶ Fesselt dich die Art des Erzählens? Warum?
- ▶ Sind die geschilderten Ereignisse für dich von Bedeutung?

B) „Mache in der Inhaltsangabe deutlich, wie du das Verhalten der Hauptperson beurteilst.“

Verlangt ist ein moralisches Urteil von dir. Leitfragen können sein:

- ▶ Könnte/würde ich mich in der Situation gleich oder ähnlich verhalten?
- ▶ Schadet das Verhalten der Hauptfiguren anderen?
- ▶ Belügen oder betrügen die Hauptfiguren andere? Sind das vielleicht gerechtfertigte Notlügen?

C) „Beurteile in der Inhaltsangabe, wie realistisch oder wirklichkeitsnah der Text ist.“

Gefragt ist eine Einschätzung deinerseits, ob die Geschichte „im wirklichen Leben“ tatsächlich so passieren könnte. Leitfragen können sein:

- ▶ Sind die äußeren Umstände, die Handlung und das Verhalten der Figuren wahrscheinlich?
- ▶ Falls es einen Konflikt und seine Lösung gibt: Wie einleuchtend ist der sich andeutende Konflikt? Gibt es so etwas in Wirklichkeit?

6 Lies die Fabel auf Seite 11. Unterstreiche mit unterschiedlichen Farben Textpassagen, die zu A, B oder C passen.

Notiere am Rand A, B, oder C, je nachdem, wozu der Textausschnitt passt:

A: Die Fabel ist (nicht) spannend oder unterhaltsam.

B: Verhalten der Hauptfigur (Gott Zeus)

C: Die Aussage der Fabel ist (nicht) wirklichkeitsnah.

Zeus und das Pferd

„Vater der Tiere und Menschen“, so sprach das Pferd und nahte sich dem Throne des Zeus, „man will, ich sei eines der schönsten Geschöpfe, womit du die Welt geziert, und meine Eigenliebe heißt es mich glauben. Aber sollte gleichwohl nicht noch Verschiedenes an mir zu bessern sein?“ „Und was meinst du denn, das an dir zu bessern sei? Rede, ich nehme Lehre an“, sprach der gute Gott und lächelte.

„Vielleicht“, sprach das Pferd weiter, „würde ich flüchtiger sein, wenn meine Beine höher und schwächtiger wären; ein langer Schwanenhals würde mich nicht verstellen; eine breitere Brust würde meine Stärke vermehren; und da du mich doch einmal bestimmt hast, deinen Liebling, den Menschen, zu tragen, so könnte mir ja wohl der Sattel anerschaffen sein, den mir der wohl-tätige Reiter auflegt.“

„Gut“, versetzte Zeus, „gedulde dich einen Augenblick!“ Zeus, mit ernstem Gesichte, sprach das Wort der Schöpfung. Da quoll Leben in den Staub, da verband sich organisierter Stoff; und plötzlich stand vor dem Throne – das hässliche Kamel.

Das Pferd sah, schauderte und zitterte vor entsetztem Abscheu.

„Hier sind höhere und schwächtere Beine“, sprach Zeus. „Hier ist ein langer Schwanenhals; hier ist eine breite Brust; hier ist der anerschaffene Sattel! Willst du, Pferd, dass ich dich so umbilden soll?“

Das Pferd zitterte noch.

„Geh“, fuhr Zeus fort. „Dieses Mal sei belehrt, ohne bestraft zu werden. Dich deiner Vermessenheit aber dann und wann reuend zu erinnern, so daure du fort, neues Geschöpf“, Zeus warf einen erhaltenden Blick auf das Kamel, „und das Pferd erblicke dich nie, ohne zu schaudern.“

(Gotthold Ephraim Lessing)



7 Schreibe eine Inhaltsangabe mit Stellungnahme zu der Fabel in dein Heft.

1. Notiere dir Stichpunkte für deine Inhaltsangabe. Achte beim Schreiben auf kurze, knappe Formulierungen, den Einleitungssatz, den Handlungsverlauf und die richtige Erzählzeit (in der Gegenwart das Präsens, bei Vorzeitigkeit das Perfekt).
2. Deine Stellungnahme zum Schluss soll folgende Punkte beinhalten: Ist die Fabel spannend oder unterhaltsam? Wie beurteilst du das Verhalten der Hauptfigur? Ist die Aussage der Fabel realistisch oder wirklichkeitsnah?

1.2 Berichten

DAS MUSST DU WISSEN

Der **Bericht** informiert zuverlässig über tatsächliche alltägliche Ereignisse oder auch besondere, einmalige Geschehnisse oder Erlebnisse sowie über Veranstaltungen jeglicher Art.

- ▶ Ein Bericht antwortet auf die **W-Fragen**: Was?, Wann?, Wo?, Wer?, Wie?, Warum?
- ▶ Das Wichtigste nennst du im Bericht am Anfang, danach folgst du dem Ablauf der Ereignisse.
- ▶ Achte auf einen **sachlichen Schreibstil**. Vermeide Wertungen und Gefühle. Gib Äußerungen von Beteiligten in der indirekten Rede oder als Zitat in der wörtlichen Rede wieder.
- ▶ Die verwendete Zeitform ist das **Präteritum**. Was vor dem berichteten Ereignis passiert ist, beschreibst du im **Plusquamperfekt**.
- ▶ Finde eine kurze, **treffende Überschrift**.

1 Lies den folgenden Zeitungsbericht.

Gestern gab es einen schweren Verkehrsunfall, der von einem offenbar übermüdeten Lkw-Fahrer ausgelöst wurde. Er prallte mit seinem Fahrzeug zunächst gegen einige geparkte Autos, darunter einen nagelneuen Porsche, fuhr dann einen Hydranten um, durchbrach einen Gartenzaun und landete schließlich im Vorgarten eines Hauses. Das Wasser, das sofort aus dem Hydranten schoss, lief in den Lagerkeller eines Schuhgeschäftes und setzte ihn komplett unter Wasser.

2 Untersuche, ob der Text auf die W-Fragen antwortet.

1. Unterstreiche Informationen im Text, die auf die W-Fragen antworten. Schreibe die entsprechende W-Frage an den Rand.
2. Notiere Stichpunkte zu den W-Fragen. Schreibe auch auf, welche W-Frage nicht oder ungenau beantwortet wird. Was fehlt außerdem?

Was?	<input type="text"/>
	<input type="text"/>
Wann?	<input type="text"/>
Wo?	<input type="text"/>
Wer?	<input type="text"/>
Wie?	<input type="text"/>
	<input type="text"/>
Warum?	<input type="text"/>

Folgende Informationen fehlen oder sind ungenau dargestellt:

3 Bearbeite den Text „Gerichtsverhandlung“.

1. Kläre unbekannte Begriffe oder Sachverhalte mithilfe eines Lexikons.
2. Unterstreiche alle Informationen im Text, die auf die W-Fragen antworten und die für einen Bericht wichtig sind.

Gerichtsverhandlung



Was sie sagte, war oft unverständlich. Sie sprach leise, murmelte, gab manchmal unzusammenhängende Laute von sich. Mit flatternden, dünnen Fingern zupfte sie sich unentwegt an ihrem Pull-over herum, während ihre Augen starr auf die Gestalt am Richtertisch gerichtet waren. Der Richter vermied direkten Augenkontakt. Er durchblättert die Akte der Frau, sah zur Gerichtsschreiberin und der Krankenschwester herüber oder fixierte einfach einen Punkt, der 20 cm über ihrem Kopf lag, wenn er zu ihr sprach.

- 15 Ab und zu konnte er es jedoch nicht vermeiden, sie anzuschauen. Es waren nur wenige Augenblicke, aber sie erweckten in ihm so etwas wie Mitleid, Ekel und auch Scham. Es war einfach falsch, sie anzugucken. Er wusste es. Wäre er ihr auf der Straße begegnet, hätte er zur Seite geschaut, wäre einfach an ihr vorbeigelaufen. Es ist peinlich, jemanden anzugucken, dem Speichelfäden über das Kinn rinnen und der sich dieser Sache nicht einmal bewusst ist.
- 20 „Es ist wie Spionieren“, dachte er. Aber er musste einfach hinsehen, Gewissheit darüber haben, dass keine zwei Meter von ihm entfernt eine 45-jährige Frau saß, die zwischen den zitternden Händen eine Plastikpuppe mit Schlaflaugen hielt, eine Frau, von der ihm ein knisterndes Geräusch beim Hinsetzen verraten hatte, dass sie Windeln tragen musste.
- 25 Eine geistesranke Frau. „Downsyndrom“, stand in ihrer Akte. Zu Hause hatte er sich darunter nichts vorstellen können, doch jetzt, in ihrer Gegenwart, klang die Bezeichnung endgültig, traurig, erschreckend. Was er sah, machte ihm Angst. Sie war gut zehn Jahre jünger als er, doch nun sollte er sie entmündigen, in ein Heim schicken, weil sie nicht mehr für sich sorgen konnte. Ihre Krankheit war so etwas Ähnliches wie sehr frühzeitiges
- 30 Altern, und er konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, hier einen Teil seiner eigenen Zukunft zu sehen. Er würde alt werden, vergesslich und abhängig von anderen. Wenn er Sachen vergaß, was in der letzten Zeit häufiger zu passieren schien, sagten seine Freunde: „Du wirst langsam senil.“ Natürlich war es ein Spaß, nicht mehr – aber ein Stachel blieb. So kurz, dass es ihm nicht einmal richtig bewusst wurde, hatte er ein Bild vor
- 35 Augen. Er sah sich im Rollstuhl sitzen, mit grauem Hals, zahnlosem Kiefer und diesen entsetzlichen, ausdruckslosen Augen. Und die Pflegerin neben ihm, die zu anderen sagte: „Er war früher Richter. Ist es nicht schrecklich, wie schnell der geistige Zerfall geschehen kann?“
- Aber er saß ja hier im Sitzungssaal, er war geistig aktiv – an was für einen Schwachsinn
- 40 hatte er eben bloß gedacht? Es war gewiss ganz natürlich, ein wenig erschüttert zu sein, aber es war auch nur ein weiterer Fall, den er heute abschließen musste. Er hatte keine andere Möglichkeit, als die Frau zu entmündigen, und das tat er dann auch. Vielleicht würde er sich später noch einen weiteren Moment persönlicher Erschütterung gönnen, doch im Augenblick fühlte er nur grenzenlose Erleichterung, dass er ihr jung-altes Gesicht
- 45 nicht mehr sehen musste. Würde er ihr zukünftig auf der Straße begegnen (sehr unwahrscheinlich jedoch), würde er eben einfach wegsehen.
- Aber sie ging nicht. Sie hielt den Kopf gesenkt, den Blick auf die Puppe gerichtet, sodass er über den Tisch ihre sorgfältig gescheitelten, schwarzen Haare sehen konnte. Weinte
- 50 sie? Ihr Verhalten war ihm unangenehm. Dann sah er sie an, zum ersten Mal mit ganz klaren Augen. Sie streckte ihm die Hände entgegen, mit den Handflächen nach oben, auf denen ihre Puppe lag, und sagte mit flacher, aber verständlicher Stimme: „Wollen Sie Angelika halten?“
- Diesmal senkte er den Blick, und in dieser Stellung verharrte er, bis die Krankenschwester
- 55 die Frau hinausgeführt hatte.

4 Stell dir vor, du bist Zeitungsreporter. Schreibe einen Bericht über die Gerichtsverhandlung in dein Heft.

Achte auf:

1. die Beantwortung der W-Fragen, erfinde dazu fehlende Informationen,
2. eine knappe, präzise Darstellung ohne Wertungen,
3. die Verwendung des Präteritums bzw. des Plusquamperfekts und der indirekten Rede.

Finde abschließend eine kurze, treffende Überschrift.

5 Schreibe einen Bericht über ein Ereignis an deiner Schule für eure Schülerzeitung.

Die folgenden Anregungen helfen dir.



Schreibe den Bericht in dein Heft. Gib ihn Freunden oder deinen Eltern zum Lesen. Lass sie beurteilen, ob er gut informiert.

1.3 Beschreiben

DAS MUSST DU WISSEN

Personenbeschreibung

Bei einer Personenbeschreibung kommt es darauf an, die Person so treffend wie möglich zu beschreiben. Je nach Zweck und Anlass verändern sich der Schreibstil und die Angaben zur Person: Sie sind sachlich und nüchtern bei einer Vermisstenanzeige, schriftlichen Beurteilung oder polizeilichen Fahndung; ausschmückend und gefühlvoll im Brief oder in der Erinnerung.

- ▶ Nenne in der **Einleitung** den Anlass der Beschreibung.
- ▶ Beschreibe die Person im **Hauptteil** treffend. Gehe auf Name, Geschlecht, Alter, Gestalt, Gesicht, Bekleidung und besondere Kennzeichen ein.
- ▶ Du kannst die Person von oben nach unten oder vom Gesamtbild ausgehend bis hin zu Einzelheiten beschreiben.
- ▶ Verbinde die Sätze zu einem durchgehenden Text und benutze nicht immer die gleichen Wörter (wie „hat“ oder „ist“). Achte auf treffende Adjektive.
- ▶ Schreibe in der **Zeitform Präsens**.

1 Hier sind einige Stichwörter durcheinandergeraten.

Streiche alle Angaben durch, die nicht eine Person, sondern ein Tier betreffen.

- grobe Halskette mit einer Öse* *Siegelring mit den Buchstaben AL*
- schüchtern* *weinroter Baumwollpullover* *hängt sehr an seinem Frauchen*
- Annette Langler* *schulterlanges blondes Haar* *hört gerne Folkmusik*
- gehört auf Pfiff* *17 Jahre alt* *modische Nickelbrille* *168 cm groß*
- stubenrein* *Sommersprossen* *trägt einen grünen Faltenrock*
- jagt gerne schwarze Katzen* *lispelt stark* *graugrüne schmale Augen*
- weiß-blaue Turnschuhe* *spitze Schnauze* *schlank* *langes, braunes Fell*
- zurückhaltend und leise* *Leberfleck auf der linken Wange* *ovales Gesicht*
- vergisst häufig das Pausenbrot* *frisst am liebsten Leberwurst*

2 Schreibe die übrig gebliebenen Angaben geordnet auf. Ergänze fehlende Angaben mithilfe der Abbildung.

Beachte, dass nicht alle Angaben oben in eine Personenbeschreibung gehören. Streiche sie durch.

Name:

Geschlecht:

Alter:

Gestalt (Aussehen, Figur, Größe):



Bekleidung:

Besondere Kennzeichen:

3 Verfasse mithilfe der Angaben eine sachliche Personenbeschreibung für eine polizeiliche Fahndung.

Annette Langler hat in einem Kaufhaus Ware im Wert von mehreren Hundert Euro gestohlen. Sie wird polizeilich gesucht. Schreibe in dein Heft.

4 Lies den folgenden Text.

Es ist jetzt an der Zeit, zu sagen, was für ein Gesicht Mahlke hatte. [...] Behelfsmäßig wurden wir uns einig: Er hatte graue oder graublaue, helle aber nicht leuchtende, auf keinen Fall braune Augen. Das Gesicht länglich mager, um die Backenknochen muskulös. Die Nase nicht auffallend groß aber fleischig, bei kaltem Wetter schnell gerötet. Vom ausladenden Hinterkopf wurde schon berichtet. Schwer konnten wir uns über Mahlkes Oberlippe einigen. Jürgen Kupka war meiner Meinung: Aufgestülpt stand sie vor und konnte die beiden oberen Schneidezähne, die gleichfalls nicht senkrecht sondern hauerartig schräg standen, nie ganz verdecken – außer beim Tauchen natürlich. [...] Er zeichnete ihn von vorne. Damals trug Mahlke schon den affigen und mit Zuckerwasser fixierten Mittelscheitel. Das Gesicht gab er als zum Kinn hin gespitztes Dreieck wieder. Der Mund sauer verkniffen. Keine Spur von sichtbaren Schneidezähnen, die als Hauer Effekt gemacht hätten. Die Augen, stechende Punkte unter schmerzlich gehobenen Brauen. Der Hals gewunden, halb im Profil, mit einer Ausgeburt von Adamsapfel.

(aus: Günter Grass: *Katz und Maus* © Steidl Verlag, Göttingen 1993. Erstausgabe: September 1961)*

5 Fertige eine eigenständige Beschreibung von Mahlke an. Achte auf treffende Adjektive.

Du hast schöne Erinnerungen an Mahlke und beschreibst ihn positiv. Schreibe in dein Heft.

DAS MUSST DU WISSEN

Gegenstandsbeschreibung

Bei einer Gegenstandsbeschreibung ist das Ziel, den Gegenstand möglichst genau zu beschreiben.

- ▶ Beschreibe in der **Einleitung** die Funktion/Aufgabe des Gegenstands.
- ▶ Gehe im **Hauptteil** auf das Aussehen ein.
- ▶ Du kannst den Gegenstand von oben nach unten oder vom Gesamtbild ausgehend bis hin zu Einzelheiten beschreiben.
- ▶ Verwende genaue Bezeichnungen (Fachbegriffe). Erkläre sie, wenn sie nicht allgemein bekannt sind.
- ▶ Schreibe in der **Zeitform Präsens**.

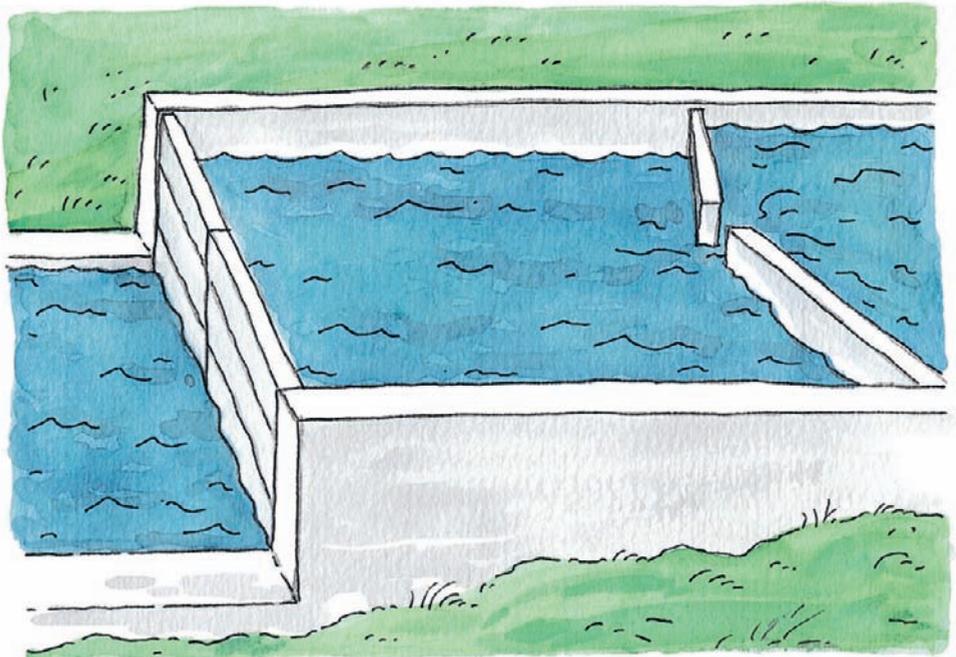
6 Schreibe eine Gegenstandsbeschreibung einer Schleuse in dein Heft.

Notiere zunächst Stichpunkte:

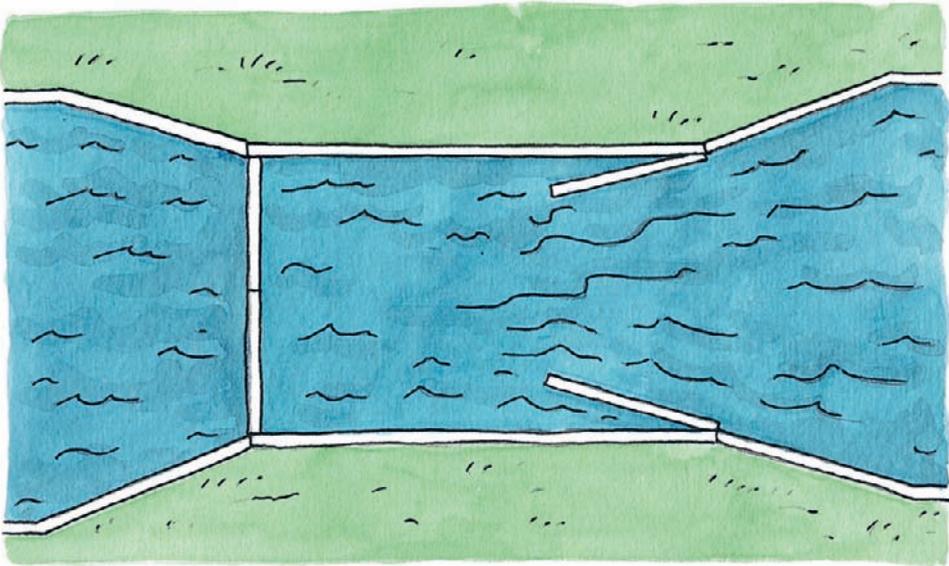
1. Welche Funktion hat eine Schleuse?
2. Wie ist sie genau aufgebaut?
3. Wie sieht eine Schleuse von oben und von der Seite aus?

Beschreibe die Schleuse anschließend möglichst genau in deinem Heft.

Schleuse von der Seite:



Schleuse von oben:



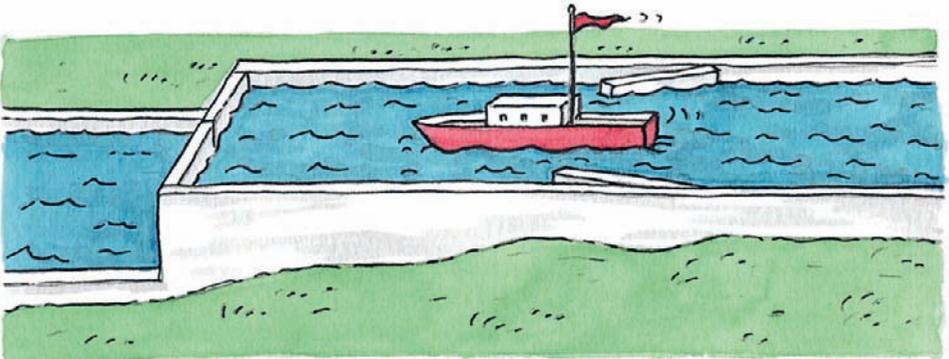
DAS MUSST DU WISSEN

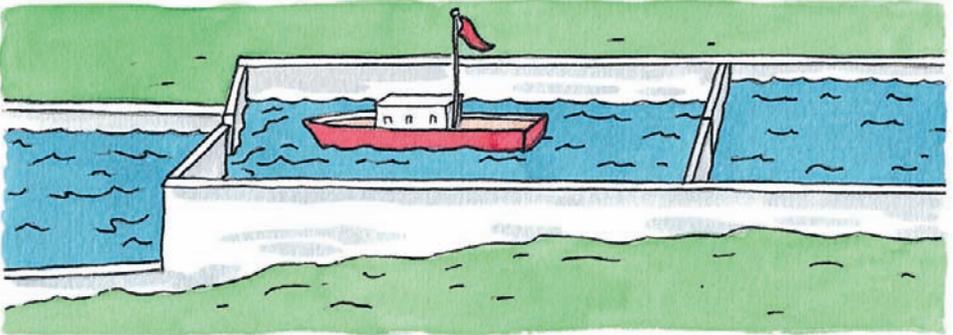
Vorgangsbeschreibung

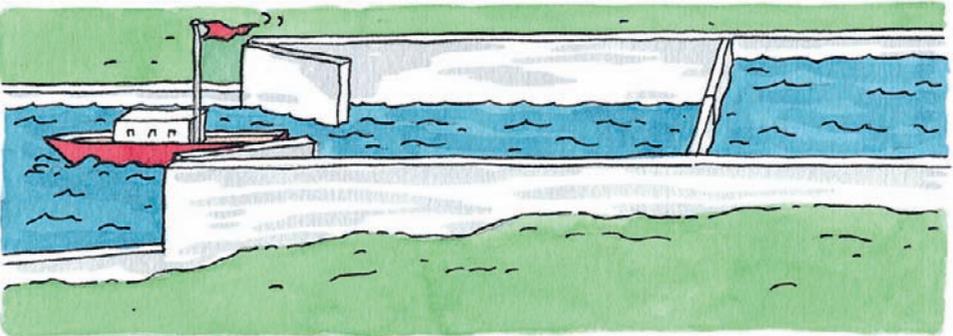
Eine Vorgangsbeschreibung muss so verfasst sein, dass man sich den Vorgang genau vorstellen kann.

- ▶ Gib die Schritte in der **richtigen Reihenfolge** genau und vollständig wieder.
- ▶ Beschreibe **knapp und sachlich**. Erkläre den Vorgang.
- ▶ Verwende genaue Bezeichnungen (Fachbegriffe). Erkläre sie, wenn sie nicht allgemein bekannt sind.
- ▶ Schreibe in der **Zeitform Präsens**.

7 Notiere zu den einzelnen Phasen des Schleusens Stichpunkte.







8 Schreibe eine Vorgangsbeschreibung zum Schleusen in dein Heft.

Achte auf folgende Punkte:

- ▷ Die richtige Reihenfolge des Durchschleusens muss deutlich werden.
- ▷ Du musst möglichst genau beschreiben, was während der einzelnen Phasen genau geschieht.

9 Verfasse eine Vorgangsbeschreibung zum Schleusen in einem U-Boot in deinem Heft.

Stell dir dazu folgende Situation vor:

Aus einem U-Boot, das sich in zehn Meter Meerestiefe befindet, soll ein Taucher „aussteigen“, um ein Wrack, das auf dem Meeresboden liegt, näher zu untersuchen. In das U-Boot soll kein Wasser eindringen. Das ist nur mithilfe einer Schleuse.



1.4 Argumentieren

DAS MUSST DU WISSEN

These, Argument und Beispiel

Beim **Argumentieren** versucht man, andere von der eigenen Meinung zu überzeugen. Das funktioniert aber nur dann, wenn die Argumentation nachvollziehbar und in sich widerspruchsfrei ist.

- ▶ Ausgangspunkt ist eine **These** (Behauptung), die deine eigene Meinung deutlich macht.
- ▶ Diese eigene Meinung musst du anschließend durch **Argumente** (Begründungen) stützen.
- ▶ **Beispiele** entweder aus deinem eigenen Erfahrungsbereich oder aus anderen Quellen (Tabellen, Diagramme, Untersuchungen) veranschaulichen die Argumente.

BEISPIEL

These (Behauptung):

- ▶ Ich bin der Meinung, dass unsere Schule in eine Ganztagschule umgewandelt werden sollte.

Argumente (Begründungen):

- ▶ Denn in der Ganztagschule können wir unsere Hausaufgaben unter der Beratung und Hilfe von Lehrern erledigen.
- ▶ Denn in der Ganztagschule haben wir mehr Zeit für Projekte und gemeinsame Aktionen.

Beispiele:

- ▶ Zwei meiner Freunde sind zu einer Ganztagschule gewechselt und haben seitdem bessere Noten.
- ▶ In der letzten Woche habe ich einen Bericht in unserer Zeitung gelesen, in dem stand, dass Schüler in Ländern mit Ganztagschulen besser lernen.

1

Unterscheide Thesen, Argumente und Beispiele voneinander.

Schreibe T für These, A für Argument oder B für Beispiel in die Kästchen.

1. Stellt euch vor, ich würde jede Minute um 280 € reicher, während ich dieses Referat hier halte! Bei einem Jahreseinkommen von 6 Millionen € wäre genau das der Fall.
2. Leistungssportler verdienen diese Summen.
3. Ein aktuelles Beispiel von vielen ist das Champions-League-Finale, das in Kürze stattfinden wird. Es ist klar, dass es dort um Millionenumsätze geht.
4. Gerade die extrem hohen Prämien bewirken, dass der im Leistungssport früher als Motivation für den Wettkampf ausreichende Ehrgeiz, das Spiel zu gewinnen, verschwunden ist.
5. Denn heute ziehen Sportler einen Großteil ihrer Motivation aus den Geldsummen.
6. Ein positiver Aspekt für diese Art der Kommerzialisierung des Sportes ist, dass Menschen aus armen Verhältnissen so viel Geld verdienen können, dass sie ihrem sozialen Umfeld entfliehen können.
7. Denn das ist die Chance für sie, bessere Lebensbedingungen für sich und ihre Familie zu schaffen.
8. Fußball ist zu einem knüppelharten Beruf verkommen.
9. Denn nicht mehr Wettkämpfer konkurrieren miteinander, sondern Sponsoren und Medien.
10. Das Beispiel der Tour de France zeigt, dass Sportler chemische Präparate nehmen und ihren Körper zwingen, über seine Leistungsgrenze zu gehen.

2 Finde zu den folgenden Thesen ein Argument und ein Beispiel.

1. Der Besitz von Kampfhunden sollte grundsätzlich verboten werden.



2. Zu viel Fast Food zu essen ist ungesund.



3. Laute Musik (Disco, Konzert) schädigt auf Dauer die Ohren.



DAS MUSST DU WISSEN

Leserbrief

Ein Leserbrief hat zum Ziel, die eigene Stellungnahme überzeugend zu vertreten.

- ▶ Formuliere einleitend deine eigene **Meinung** in einem Satz.
- ▶ Nenne anschließend **Argumente** und **Beispiele**, die deine eigene Meinung unterstützen. Führe das überzeugendste Argument am Schluss an.
- ▶ Abschließend kannst du deine eigene Meinung noch einmal bekräftigen, indem du schreibst, inwiefern sie sich als Folgerung aus deinen Argumenten ergibt (*daher, folglich, aus diesen Gründen*).

3 Lies den Leserbrief.

Unterstreiche

- 1. Meinungen (Thesen),
- 2. Argumente und
- 3. Beispiele.

Eine alte Leier

5 Ich wundere mich jede Saison darüber, warum bei jedem Spiel von Werder gegen den HSV die alte Leier von der Nummer 1 im Norden aus der Mottenkiste gezogen wird. Werder ist spätestens seit der Ära Reh-

10 Der einzige nationale Konkurrent für Werder ist Bayern München, international die Gegner in der Champions League. Warum lassen sich Verantwortliche und Fans immer

wieder auf diese regionalen Quervergleiche ein, die sie schon längst für sich entschieden haben? Vielleicht fordert ja demnächst Kickers Emden die Werderaner heraus zu einem Spiel um die Vorherrschaft im Nordwesten, und die Bremer würden diese Herausforderung auch noch brav annehmen. Etwas mehr Selbstvertrauen bitte!

(Leserbrief aus dem Weser-Kurier vom 5.12.2011)

15
20

4 Beantworte folgende Fragen.

- 1. Welche Meinung (These) vertritt der Leser?

- 2. Mit welchen Argumenten begründet er seine Position?

- 3. Welche Beispiele und Belege bringt er an?

5 Fülle ein Urteil über den Leserbrief.

Gibt es Verbesserungsmöglichkeiten? Gib dem Leser einige Tipps.

6 Lies den folgenden Artikel. Unterstreiche die wichtigsten Aussagen.

Zeugnisnoten eher schädlich als nützlich

Eine Untersuchung des Kultusministeriums bringt es an den Tag: Die Zeugnisnoten geben weder ein objektives Bild des Leistungsvermögens wieder noch sind sie Ansporn für die Schüler, ihre Leistungen zu steigern.

Die niedersächsische Landesschulbehörde hat umgehend auf die Studie reagiert: Die bisherigen Zeugnisnoten von „sehr gut“ (1) bis „ungenügend“ (6) werden abgeschafft und durch die zwei Noten „erfolgreich“ und „nicht erfolgreich“ ersetzt. Bereits mit Beginn des nächsten Schuljahres soll die neue Regelung in Kraft treten. Proteste seitens der Lehrerschaft, des Lehrerverbandes und der Gewerkschaft Erziehung

und Wissenschaft wurden ignoriert. Die Lehrer und ihre Verbände befürchten, dass „Schule ohne Noten“ zu völliger Leistungsverweigerung führen wird, weil den Schülern jeglicher Ansporn genommen würde. Auch der Landeselternrat steht dem Vorhaben eher kritisch gegenüber. „Wie sollen wir Eltern ohne das herkömmliche Notensystem wissen, wie das Leistungsniveau unserer Kinder in der Schule ist?“, fragt sich die Vorsitzende M. Müller in einem Interview. Ähnliche Bedenken äußert der Bundesverband der deutschen Industrie und kündigt Konsequenzen in Form von strengen Aufnahmetests für jede Lehrstelle an.

20

25

30

35

7 Nimm in einem Leserbrief Stellung zu dem Artikel.

Schreibe in dein Heft. Denke daran,

1. einleitend deine eigene Meinung in einem Satz zu formulieren,
2. Argumente und Beispiele anzuführen, die deine eigene Meinung unterstützen, und
3. deine Meinung in einem Satzsatz zusammenzufassen.

DAS MUSST DU WISSEN

Appellative Texte

Appellative Texte wollen für eine Sache oder eine Meinung werben. Ihr Ziel ist es, andere zu überzeugen. Auch hier gilt die Regel, überzeugende **Argumente** zu finden und sie mit **Beispielen** oder Belegen zu bekräftigen.

8 Lies den folgenden Artikel.

Kampagne für gesunde Ernährung in Schulen gescheitert

LONDON – Englands Starkoch James Olivetti möchte am liebsten den Kochlöffel hinschmeißen. Sein Projekt, den übergewichtigen englischen Schülern gesundes Essen mit viel Nährstoffen, Vitaminen und Ballaststoffen, aber wenig Kalorien nahezubringen und ungesundes Fast Food in den Schulen zu verbieten, ist dem Widerstand der englischen Mütter nicht gewachsen. Die Mütter, die gar nicht einsehen wollen, dass ihre Kinder auf Hamburger, „Fish and Chips“ und „Donuts“ verzichten sollen, organisieren seit einigen Wochen einen Pausendienst, der es den Schülern ermöglicht, sich über den Schulhofzaun mit Junkfood einzudecken. Olivettis Kampagne steht jetzt vor dem Aus.



9 Schreibe zwei offene Briefe an die englische Zeitung aus der Sicht des Starkochs James Olivetti.

1. Bewege die englischen Mütter zur Aufgabe ihres „Pausendienstes“.
2. Überzeuge die englischen Schüler, den „Pausendienst“ nicht in Anspruch zu nehmen.

Finde überzeugende Argumente und Beispiele. Schreibe in dein Heft.

1.5 Texte umformen

DAS MUSST DU WISSEN

Dialoge schreiben

Dialogtexte sind **Dramen** (z. B. Komödien, Tragödien, Schwänke), die in erster Linie zur Aufführung auf einer Theaterbühne bestimmt sind.

Wenn du einen Dialogtext schreibst, muss alles, was an Handlung „passieren“ soll, entweder von den auftretenden Personen gesagt oder durch Regieanweisungen deutlich gemacht werden. Überlege zunächst:

- ▶ Wie viele **Personen** müssen oder sollen auftreten?
- ▶ Wie viele **Szenen** (Unterteilungen) sind notwendig?
- ▶ An welchen **Orten** soll die Handlung spielen?
- ▶ Was muss der Zuschauer gleich zu Beginn erfahren, um die Handlung überhaupt verstehen zu können?

Weitere wichtige Aspekte sind:

- ▶ Das Tempus der Regieanweisungen ist das Präsens (Gegenwart).
- ▶ Der Dialog und die Handlung müssen logisch aufgebaut sein.
- ▶ Regieanweisungen werden in Klammern geschrieben.

1 Lies die Kurzgeschichte. Teile sie mit Bleistift in Szenen ein.

Clown, Maurer oder Dichter

Ich gebe zu, gesagt zu haben: Kuchenteller. Ich gebe ebenfalls zu, auf die Frage des Sohnes, ob er allen Kuchen auf den Teller legen solle, geantwortet zu haben: allen. Und ich stelle nicht in Abrede, daß der Kuchen drei Viertel der Fläche des Küchentischs einnahm. Kann man denn aber von einem zehnjährigen Jungen nicht erwarten,
5 daß er weiß, was gemeint ist, wenn man Kuchenteller sagt? Das Händewaschen hatte ich überwacht, und dann war ich hinausgegangen, um meine Freunde zu begrüßen, die ich zum Kartoffelkuchenessen eingeladen hatte. Frischer Kartoffelkuchen von unserem Bäcker ist eine Delikatesse.

Als ich in die Küche zurückkehrte, kniete der Sohn auf dem Tisch. Auf einem jener Kuchenteller, die nur wenig größer sind als eine Untertasse, hatte er einen Kartoffelkuchenturm errichtet, neben dem der schiefe Turm zu Pisa senkrecht gewirkt hätte. Ich sparte nicht mit Stimme.

Ob er denn nicht sähe, daß der Teller zu klein sei.

Er legte sich mit der Wange auf den Tisch, um den Teller unter diesem völlig neuen Gesichtspunkt zu betrachten.

Er müsse doch sehen, daß der Kuchen nicht auf diesen Teller passe.

Aber der Kuchen passe doch, entgegnete er. Das eine Blech lehnte am Tischbein,

20 und auch das andere war fast leer. Ich begann, mich laut zu fragen, was einmal aus einem Menschen werden solle, der einen Quadratmeter Kuchen auf eine Untertasse stapelt, ohne auch nur einen Augenblick daran zu zweifeln, daß sie groß genug sein könnte.

Da standen meine Freunde bereits in der Tür. „Was aus dem Jungen werden soll?“ fragte der erste, meine Worte aufnehmend. Er peilte den Turm an. „Der Junge offenbart ein erstaunliches Gefühl für Balance. Entweder er geht einmal zum Zirkus, oder er wird Maurer.“

25 Der zweite ging kopfschüttelnd um den Turm herum. „Wo hast du nur deine Augen?“ fragte er mich. Erst jetzt entdeckte ich, daß die von mir geschnittenen Kuchenstücke gevierteilt waren, als wären wir zahnlose Greise. Mein Freund sah die größeren Zusammenhänge. „Siehst du denn nicht, daß in dem Jungen ein Künstler steckt?“

30 sagte er. „Der Junge hat Mut zum Niegesehenen. Er verknüpft die Dinge so miteinander, daß wir staunen. Er hat schöpferische Ausdauer. Vielleicht wird aus ihm sogar ein Dichter, wer weiß.“

„Eher ein richtiger oder ein genialer Soldat“, sagte der dritte, den ich jedoch sogleich unterbrach. „Soldat? Wieso Soldat?“ fragte ich auf die Gefahr hin, dem Sohn die

35 Wörter wieder abgewöhnen zu müssen, die zu erwarten waren, sobald sich dieser Freund seiner Armeezeit erinnerte. Er antwortete: „Ein richtiger Soldat, weil er auch den idiotischsten Befehl ausführt. Und ein genialer Soldat, weil er ihn so ausführt, daß das Idiotische des Befehls augenfällig wird. Ein Mensch wie er kann zum Segen der Truppe werden.“

40 Ich hoffte, der Sohn würde das meiste nicht verstanden haben. Am Abend hockte er sich jedoch zu Füßen seiner Schwester aufs Bett und fragte sie, was zu werden sie ihm rate: Clown, Maurer oder Dichter. Soldat zu werden, zog er nicht in Betracht, weil er es dann mit Vorgesetzten wie seinem Vater zu tun haben könnte. Seitdem bedenke ich, wer bei uns zu Gast ist, bevor ich eines meiner Kinder kritisiere.

(Reiner Kunze, *Clown, Maurer oder Dichter*. Aus: *ders., Die wunderbaren Jahre*.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 1976)*

2 Fertige Stichpunkte an. Schreibe in dein Heft.

1. Welche Personen sollen auftreten?
2. An welchen Orten soll die Handlung spielen?
3. Was muss der Zuschauer gleich zu Beginn erfahren, um die Handlung überhaupt verstehen zu können?

3 Forme die Erzählung in einen Dialogtext um. Schreibe in dein Heft.

Lies den Text mit deinen Eltern oder Freunden in verteilten Rollen.

DAS MUSST DU WISSEN

Erzählen aus veränderter Perspektive

Perspektive meint die Sichtweise, aus der eine Geschichte erzählt wird. Es gibt die **personale Perspektive** aus der Sicht einer einzelnen Figur und die **Perspektive des allwissenden Erzählers**.

Wenn du eine Geschichte aus einer anderen Perspektive erzählen sollst, helfen dir folgende Punkte:

- ▶ Ist der Perspektivenwechsel richtig erfasst, wird also die Handlung wirklich aus der vorgegebenen Sichtweise erzählt?
- ▶ Hast du eine Einleitung und einen Schluss geschrieben?
- ▶ Ist die Handlung in der richtigen Reihenfolge dargestellt?
- ▶ Hat die Geschichte einen Spannungsbogen und einen Höhepunkt?
- ▶ Ist der Witz (die Pointe) der Geschichte erfasst?
- ▶ Hast du die Gefühle und Gedanken des Erzählers dargestellt?
- ▶ Hast du die wörtliche Rede als belebendes Stilmittel verwendet?
- ▶ Hast du dich um eine abwechslungsreiche und die Spannung steigernde Wortwahl bemüht?

4 Lies die Kurzgeschichte auf S. 27 bis 28 noch einmal.

5 Schreibe in Stichpunkten auf, wie der Junge die beschriebene Situation erleben könnte.

6 Erzähle die Geschichte „Clown, Maurer oder Dichter“ aus der Perspektive des Jungen.

Achte darauf, dass seine Gedanken und Gefühle ausführlich zur Geltung kommen. Schreibe in dein Heft.

DAS MUSST DU WISSEN

Brückentexte schreiben

Wenn du einen Brückentext schreiben sollst, fehlt meist der **Hauptteil** der Geschichte mit dem **Höhepunkt** und du sollst ihn ausgestalten. Überlege:

- ▶ Welches wichtigste Ereignis könnte am Höhepunkt der Geschichte passieren?
Beispiele: Das Rätsel wird gelöst, die entscheidende Auseinandersetzung findet statt, die von Anfang an bestehende Aufgabe wird endlich geschafft.
- ▶ Ist die Geschichte spannender in der Ichform oder der Er-Form?
- ▶ Sollst du dich für eine „natürliche“ oder eine „übernatürliche“ Lösung entscheiden?
- ▶ Wie kannst du die Auflösung des Rätsels so vorbereiten, dass sie möglichst spannend und überraschend wirkt?
- ▶ Wie kannst du den Höhepunkt so verzögern, dass die Spannung steigt?
- ▶ Wie soll die Geschichte nach dem Höhepunkt auf den (vorgegebenen) Schluss vorbereiten?

Auch die folgenden Aspekte sind für die Gestaltung des Brückentextes wichtig:

- ▶ Verwende treffende Verben und Adjektive sowie wörtliche Rede.
- ▶ Schildere Gefühle und Gedanken der Person(en).

7 Lies die folgende Geschichte.

Aufregung im Stadtmuseum

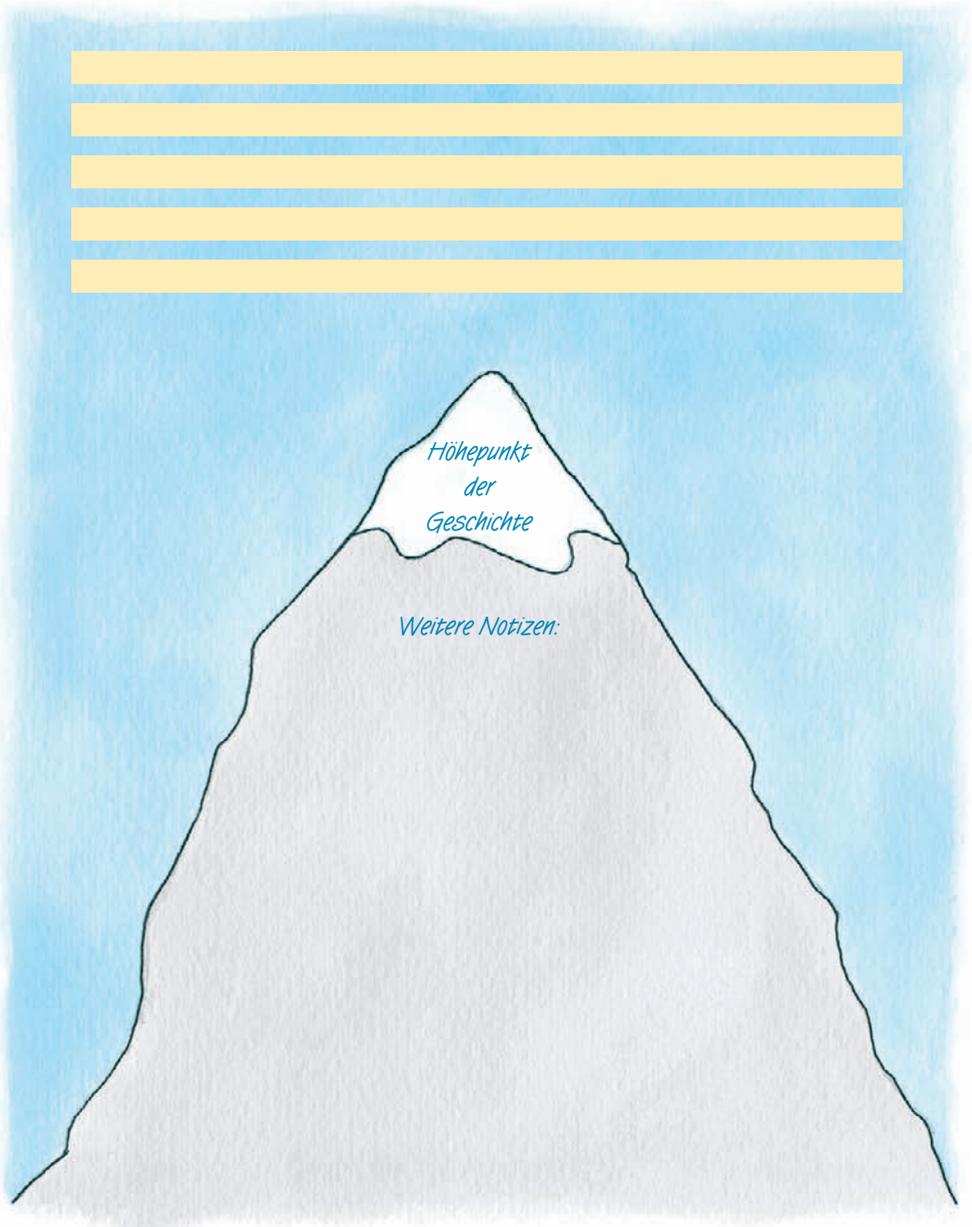
Am gestrigen Tag besuchte die 7a des Gymnasiums an der Willmsstraße zusammen mit ihrer Lehrerin das Stadtmuseum, um sich die dortige Sonderausstellung anzusehen. Gezeigt werden Gemälde aus vier Jahrhunderten, die der Kunstsammler Artur Hicks im Laufe der Zeit zusammengetragen hat. Nachdem die Klasse schon einige Zeit durch die Ausstellung gewandert war, kam sie schließlich in den sogenannten Prinz-Eugen-Raum. Die schon müde gewordene Gruppe erlebte jedoch plötzlich eine Überraschung: Auf einem der hier gezeigten Bilder war eindeutig Finn, ein Schüler der Klasse, zu erkennen! Der anfängliche Verdacht einer Fälschung wurde von dem Museumsdirektor Dr. Gunzel aus dem Weg geräumt: Er bestätigte, dass das Gemälde 350 Jahre alt sei.

...

Die Klasse und auch der Museumsdirektor hatten gespannt der überaus abenteuerlichen Erklärung Finns, wie es zu diesem Bild kommen konnte, gelauscht. Finn erschien allen plötzlich in einem ganz anderen Licht. Sein Tischnachbar Mark schaute ihn lange an und sagte dann schließlich mit einer Mischung aus Bewunderung, Erstaunen und Erschrecken: „Also Finn, das hätte ich wirklich nie für möglich gehalten!“

- 8 Schreibe Stichpunkte zum Höhepunkt der Geschichte auf.

Verwende die folgende Grafik.



- 9 Schreibe den Brückentext in dein Heft.

Denke daran, den Höhepunkt der Geschichte spannend zu gestalten.

Test

1 Was sind die wichtigsten Kennzeichen einer Inhaltsangabe? Notiere Stichpunkte.

2 Schreibe zu dem folgenden Text eine Inhaltsangabe in dein Heft.

Schule muss auch erziehen

Nicht nur das Wissen, auch das Verhalten und der Benimm sind schulische Lernziele.

Die KMK (ständige Konferenz der Kultusminister) hat auf ihrer letzten Sitzung einstimmig festgestellt:

Der schulische Bildungsauftrag erstreckt sich in allen Schulformen und -stufen nicht nur auf die Vermittlung von Wissen und Kompetenzen, sondern ganz wesentlich auch auf die Einübung in Kulturtechniken wie richtiges Benehmen und soziales Verhalten im Umgang mit den Mitmenschen. Auch Tugenden wie Fleiß, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit soll und muss Schule vermitteln.

Die KMK hat daher ebenfalls einstimmig die Einführung sogenannter Kopfnoten beschlossen. Vom nächsten Schuljahr an sollen das Sozial- und das Arbeitsverhalten aller Schüler an deutschen Schulen beurteilt werden.

Die KMK überlässt es den Ländern, ob diese Beurteilung in Form einer Note (von „sehr gut“ [1] bis „ungenügend“ [6]) erfolgen soll oder durch eine sprachliche Beschreibung oder eine Mischform von beiden. Ebenfalls den Ländern bleibt es überlassen, ob die beiden „Fächer“ Sozial- und Arbeitsverhalten noch weiter untergliedert werden sollen.

20

25

30

3 Was solltest du bei einem Leserbrief beachten?

4 Du bist gegen Kopfnoten. Schreibe einen Leserbrief an die Zeitung in dein Heft.

5 Was musst du bei einem Bericht beachten? Schreibe Stichpunkte auf.

6 Schreibe einen Bericht für deine Zeitung.

Stell dir folgende Situation vor: Du bist Reporter eurer Schülerzeitung. Eure Schule bekommt von der Firma Banana zwölf nagelneue Computer geschenkt, gleichzeitig werdet ihr „Banana-Modellschule“. Das heißt, die Firma wird euch in Zukunft die Wartung der Banana-Computer sowie den Austausch veralteter Rechner finanzieren.

7 Was beinhaltet eine sachliche Personenbeschreibung? Notiere Stichpunkte.

8 Fertige eine Personenbeschreibung der Schülerin in deinem Heft an.

Sophie ist 18 Jahre alt, 165 cm groß und wiegt 52 Kilogramm. Sie trägt Schuhgröße 37.



Das musst du am Ende der Klasse 7 können:

- ▷ Dehnung und Schärfung üben
- ▷ s-Laute richtig schreiben
- ▷ „das“ und „dass“ unterscheiden und richtig verwenden
- ▷ Groß- und Kleinschreibung beherrschen
- ▷ Zusammen- und Getrenntschreibung üben
- ▷ Fremdwörter richtig schreiben
- ▷ Trennungsregeln beachten

4.1 Dehnung und Schärfung üben**DAS MUSST DU WISSEN****Dehnen**

Dehnen kann man nur **Vokale**. Sie werden dann lang gesprochen. Folgende Schreibungen gibt es:

- ▶ Häufig schreibt man lang gesprochene Vokale a, e, o, u sowie die Umlaute ä, ö und ü nur mit einem einfachen Buchstaben, z. B.: *Wal, leben, rot, müde*. Das gilt auch für einsilbige Wörter: *wen, zu, so*.
- ▶ Manchmal steht nach lang gesprochenen Vokalen a, e, o, u sowie den Umlauten ä, ö und ü ein h, vor allem in Verbindung mit den nachfolgenden Konsonanten: l, m, n, r, z. B.: *Wahl, Lehm, Sohn, Bühne, mehr, Uhr*.
- ▶ Einige wenige Wörter schreibt man mit Doppelvokal: *Paar, Beere, Boot*.
- ▶ Ein lang gesprochenes i schreibt man meist mit ie, z. B.: *Tier, Miete*.
- ▶ Ganz wenige Wörter schreibt man mit ih, nämlich Pronomen wie z. B.: *ihm, ihn, ihnen, ihr, ihre*.
- ▶ Nur wenige Wörter mit lang gesprochenem i schreibt man mit einfachem i. Es sind meistens Fremdwörter, z. B.: *Mandarine, Cousine, Stil*.
- ▶ **Achtung:** Es gibt auch die Kombination ieh, aber dann handelt es sich nicht um das Dehnungs-h, sondern um das gesprochene h. (*Es zieht* – beim Infinitiv *ziehen* wird das h gesprochen.)

4.1 Dehnung und Schärfung üben

1 Entscheide, ob und wie die Vokale gedehnt werden müssen.

Ergänze die fehlenden Buchstaben, falls nötig, und schreibe die Wörter noch einmal vollständig auf.

Sie ist bi <input type="text"/> nenfleißig.	<i>bienenfleißig</i>	Ich bin ganz O <input type="text"/> r.	
Selim isst gerne O <input type="text"/> bst.		Alex bleibt hi <input type="text"/> r.	
Sandra geht mit i <input type="text"/> nen mit.		Demet schaut auf die U <input type="text"/> r.	
Lena zeigt Mu <input type="text"/> t.		Im U <input type="text"/> rwald leben vi <input type="text"/> le unbekannte Ti <input type="text"/> re.	
Daniela nimmt i <input type="text"/> r Handy.		Maksim ge <input type="text"/> t nach Hause.	
Nikos stö <input type="text"/> rt den Unterricht.		Andreas bekommt ein Lo <input type="text"/> b.	
Janina si <input type="text"/> bt das Mehl.		Nils li <input type="text"/> sich das Buch aus.	
Nellie schri <input type="text"/> b den Text ab.		Wi <input type="text"/> hast du das geschafft?	

2 Wie werden die Vokale in den Wörtern mit den Lücken gedehnt?

Ergänze, falls notwendig, fehlende Buchstaben.

Schreibe die Wörter in der richtigen Schreibweise vollständig in deinem Heft auf.

Paul fährt ans Me r.

Die Kugel ist innen ho l.

Johann fährt ins Mo r.

Torben kann nicht me r.

Das Betreten der Silbermi ne ist gefährlich.

Die gute Fe gibt es nur im Märchen.

Der Müller ma lt das Korn.

Klaus macht eine ernste Mi ne.

War Karl der Ka le wirklich ka l?

Die Zuschauer sind voller Ho n.

Petra hat blondes Ha r.

Ich le ne mich an das Pult.

Ru m ist sehr flüchtig.

Hans badet im Se .

DAS MUSST DU WISSEN

Schärfen

Schärfen kann man nur **Konsonanten**. Den davorstehenden Vokal spricht man dann kurz.

Folgende Schreibungen gibt es:

- ▶ Nach betonten kurzen Vokalen folgen meist zwei unterschiedliche Konsonanten, z. B.: *Hund, Topf*.
- ▶ Hört man nur einen Konsonanten, wenn man den vorhergehenden Vokal kurz spricht, wird der Konsonant verdoppelt: *Rippe, Affe, Mutter*.
- ▶ Als Sonderfall schreibt man z als tz und k als ck. Das ck darf man nicht trennen: *fla-ckern, Mü-cke*.

Tipp: Falls du unsicher bist, wenn der Konsonant am Ende des Wortes steht, versuche das Wort so zu verlängern, dass die Schärfung in die Wortmitte rückt. Dann hört man die Doppelung häufig: *Stall – Ställe*.

3 Entscheide, ob eine Schärfung vorliegt, und verlängere, falls möglich.

Ergänze die fehlenden Buchstaben, falls nötig, und schreibe die Wörter noch einmal vollständig auf.

Der Hahn hat einen roten Kam <input type="text"/> .		Marco kan <input type="text"/> das noch nicht.	
Der Dieb wurde erkan <input type="text"/> t.		Dieses Sandwich schmeckt him <input type="text"/> lisch.	
Die Kel <input type="text"/> e ist ein Maurerwerkzeug.		Dein Hemd span <input type="text"/> t ganz schön an den Schultern.	
Hubert fühlt sich mat <input type="text"/> .		Der Bal <input type="text"/> rol <input type="text"/> t den Hügel herab.	
Das Wasser rin <input type="text"/> t die Mauer herunter.		Ivo sol <input type="text"/> dem Klassenlehrer Bescheid sagen.	

4.2 s-Laut richtig schreiben

Friedhelm turnt gerne am Bar <input type="text"/> en.		Das Fluss <input type="text"/> bett ist ausgetro <input type="text"/> net.	
Die Rob <input type="text"/> en liegen faul am Strand.		Das machst du sehr geschi <input type="text"/> t.	
An den Dachspar <input type="text"/> en soll man nicht sparen.		Der Geschma <input type="text"/> haut mich total um.	
Des Wet <input type="text"/> er ist her <input type="text"/> lich.		Dieses Rö <input type="text"/> chen ist einfach viel zu kurz!	
Mir darf kein Tip <input type="text"/> fehler unterlaufen.		Der La <input type="text"/> ist ab.	
Die Kan <input type="text"/> e ist bis zum Rand gefüllt.		Unser Hund ist leider bis <input type="text"/> ig.	
Moritz fäl <input type="text"/> t fast aus dem Fenster.		Der Ru <input type="text"/> sack ist viel zu schwer.	
Das Fenster hat eine Kip <input type="text"/> vor <input type="text"/> ichtung.		Wir wollen ein Häp <input type="text"/> chen essen.	
Nico gewin <input type="text"/> t in der Lotterie.		Anna schwim <input type="text"/> t im großen Becken.	

4.2 s-Laut richtig schreiben

DAS MUSST DU WISSEN

Die Schreibung des s-Lautes richtet sich danach, ob ihm ein kurzer oder ein langer Vokal vorangeht:

- Nach kurzem Vokal schreibt man (auch im Auslaut) ss, z. B. *Fluss*.

- ▶ Nach langem Vokal schreibt man ß, z. B. *Gruß*.
- ▶ Um festzustellen, wie das s im Auslaut geschrieben wird, kann man sich häufig durch Verlängerung des Wortes helfen: Bei der Mehrzahl *Lose* hört man deutlich, dass das Wort *Los* mit s am Ende geschrieben wird. Das Wort *Maß* wird mit stimmlosem s gesprochen, dies hört man bei der Mehrzahl *Maße*.
- ▶ Die Nachsilbe -nis schreibt man im Singular immer mit s, im Plural dagegen mit ss: Hindernis – Hindernisse.
- ▶ Es gibt aber Wörter, deren Schreibweise man sich einprägen muss, weil die Verlängerungsprobe nicht hilft, z. B. *hastig*.

1 Entscheide, wie der s-Laut geschrieben wird.

Schreibe in die Tabelle jeweils die Verlängerung des Wortes und ergänze anschließend s, ss oder ß in den Lücken.

Der Gurt rei <input type="text"/> t.		Er stie <input type="text"/> mich an.	
Ich mu <input type="text"/> das Gepäck tragen.		Kurt lie <input type="text"/> seinen Koffer stehen.	
Der Hund bei <input type="text"/> t.		Meine Tochter gibt mir einen Ku <input type="text"/> .	
Ich sage dir: La <input type="text"/> lo <input type="text"/> .		Der Spa <input type="text"/> war groß.	
Das ist mir lä <input type="text"/> tig.		Ihr seid ein bi <input type="text"/> chen zu laut.	
Das Wagni <input type="text"/> gehe ich nicht ein.		Mein Fu <input type="text"/> ist eingeschlafen.	
Er entschlo <input type="text"/> sich.		Das Hau <input type="text"/> ist geräumig.	
Bernd ha <input type="text"/> t Rapmusik.		Die hei <input type="text"/> begehrten Früchte.	
Ich bin gewi <input type="text"/> ganz vorsichtig.		Das Mi <input type="text"/> geschick ärgert mich.	

4.3 „das“ und „dass“ unterscheiden

2 Ergänze die Lücken. Achte auf die Schreibung des s-Lautes.

Ein A t liegt auf der Straße.

Die Musik ist ein Hörgenu .

Die ist eine wichtige Frage.

Das Geheimni ist gelöst.

Er verlä t die Wohnung.

Heinz lie sich ablösen.

Ich bleibe bi zum Mittag.

Du vermi t die Bewegung?

Die Diele hat einen Ri .

Letztes Jahr gab es eine Mi ernte.

Das ist ein klares Mi verständnis.

Ihr wi t den genauen Weg?

3 Schreibe die Wörter aus Übung 2 noch einmal in deinem Heft auf.

4.3 „das“ und „dass“ unterscheiden

DAS MUSST DU WISSEN

Bei „**das**“ handelt es sich entweder um einen bestimmten Artikel, ein Demonstrativ- oder ein Relativpronomen.

Das Wort „**dass**“ ist immer eine Konjunktion.

Folgendermaßen kannst du die beiden Wörter unterscheiden:

- ▶ Kann man in einem Satz „das“ durch „dieses“, „jenes“ oder „welches“ ersetzen, handelt es sich um einen Artikel oder ein Pronomen, daher ist die Schreibung mit einfachem s korrekt.
- ▶ Ist diese Ersatzprobe nicht möglich, handelt es sich um eine Konjunktion, die Schreibung muss mit Doppel-s erfolgen.

BEISPIEL

Dass Kolumbus das Land Amerika entdeckt hat, das weiß heute jedes Kind, obwohl das eigentlich nicht richtig ist, denn eigentlich waren das die Wikinger, die allerdings glaubten, dass sie auf Grönland seien.

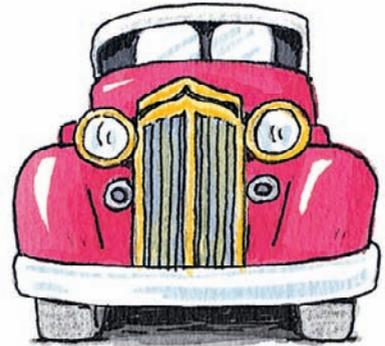
Die Ersatzprobe:

Dass Kolumbus das Land Amerika entdeckt hat, dieses weiß heute jedes Kind, obwohl dieses/jenes nicht richtig ist, denn eigentlich waren dieses die Wikinger, die allerdings glaubten, dass sie auf Grönland seien.

1 Setze „das“ oder „dass“ ein.

Denke an die Ersatzprobe.

_____ Auto unseres Nachbarn,
 _____ immer an der Straße
 steht, _____ ist schon recht alt.
 Er pflegt es aber so gut, _____
 es besser aussieht als manch anderes Fahrzeug,
 _____ jünger ist.



Mich wundert, _____ es viele Leute nicht verstehen, _____
 er so ein altes Auto fährt. _____ zeigt, _____ sie unseren
 Nachbarn nicht richtig kennen und _____ sie nicht wissen,
 _____ unser Nachbar Vorsitzender eines Oldtimerclubs ist. Dadurch,
 _____ er so viel Zeit für sein Auto aufwendet, kann er sich kaum um sein
 Haus kümmern, _____ daher etwas ungepflegt aussieht.
 _____ stört ihn allerdings wenig, da _____ Auto eben sein
 Hobby ist. Es ist eben so, _____ ihn alte Autos interessieren.
 _____ er den größten Teil seiner Freizeit an dem Auto bastelt,
 _____ ärgert seine Ehefrau allerdings ziemlich. Sie hätte gerne,
 _____ er dem Haus und dem Garten mehr Zeit widmet. Er hat mir aber
 erzählt, _____ er keine Lust dazu hat, sondern _____ er
 lieber an seinem Auto schraubt. Ich glaube manchmal, _____ Auto ist ihm
 wichtiger als seine Familie, aber _____ fände ich nicht schön.

2 Bilde Satzgefüge mit den folgenden Sätzen.

Schreibe Konjunktionalsätze mit „dass“, „sodass“ oder Relativsätze mit „das“ auf. Achte darauf, dass zwischen Haupt- und Gliedsatz immer ein Komma stehen muss. Schreibe in dein Heft.

1. Es regnet draußen. Ich kann kein Sonnenbad nehmen.
2. Das Haus steht an der Straßenecke. Es hat grün gestrichene Fenster.
3. Mein Bücherregal ist zusammengebrochen. Es hat viele Jahre lang gehalten.
4. In der Disco ist es furchtbar laut. Ich habe mir Ohrenschützer mitgenommen.
5. Unser Wohnmobil steht noch auf Rügen. Es hat einen Motorschaden.
6. Ich habe verschlafen. Ich erreiche den Bus nicht mehr.
7. Jens hat Durst. Er trinkt zwei Glas Wasser.
8. Mein Fahrrad ist zurzeit nicht benutzbar. Es hat einen Platten.
9. Jenny ist erschöpft. Sie braucht eine Pause.
10. Das Modellflugzeug hat einen abgebrochenen Flügel. Es ist abgestürzt.
11. Das Notebook meines Vaters ist ganz neu. Er benutzt es jeden Tag.
12. Ich habe gehört. Werder Bremen hat einen neuen Spieler gekauft.
13. Das Foto hängt hinten in unserem Klassenraum. Es zeigt uns beim letzten Fußballturnier.
14. Janina muss glauben. Sven hat keine Ahnung von Mathe.
15. Hannah schläft fest. Sie hört das Klingeln nicht.
16. Das Telefon klingelt ununterbrochen. Es steht auf dem Schreibtisch meiner Mutter.
17. Das Reklamemonster wirkt überhaupt nicht abschreckend. Es hat ein giftgrünes Gesicht.
18. Die Autos stehen direkt hintereinander. Ihre Stoßstangen berühren sich.
19. Es ist besonders seltsam. Keiner hat etwas bemerkt.
20. Das Lexikon benutze ich sehr oft. Es steht im Wohnzimmerschrank.

4.4 Groß- und Kleinschreibung

DAS MUSST DU WISSEN

Substantive erkennen

Satzanfänge, Substantive (Nomen) und **Eigennamen** schreibt man groß. Wörter, die auf -heit, -keit, -nis, -ung, -tum und -schaft enden, sind immer Substantive. Alle anderen Wortarten schreibt man klein. Sie können allerdings als Substantive gebraucht werden. Diesen Vorgang nennt man Substantivierung. Sie sind dann ebenfalls großzuschreiben.

Folgende **Signale** zeigen, dass es sich um ein **Substantiv** handelt:

- ▶ Substantive besitzen in der Regel ein festes Genus (Geschlecht) und sind durch Numerus (Zahl) sowie Kasus (Fall) näher bestimmbar.
- ▶ Substantive haben einen Begleiter oder können ihn grundsätzlich haben. Begleiter können sein: Artikel, Pronomen, Präposition und Zahlwort.
- ▶ Substantive können durch vorangestellte Attribute oder nachgestellte Appositionen bzw. Relativsätze näher erläutert sein.